Nro. 81. 1822.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 9. Oktober.

Bekanntmachung.

Betreffend die Zinszahlungen von den Kapitalien der hiesigen 4 aufgehobenen Klöster.

Durch mein Publikandum vom 6ten Juli c. sind die Schuldner der aufgehobenen 4 Klöster zu Posen, nämlich:

der Theresianerin-Nonnen,
= Karmeliter-Mönche,
= Klarissen-Nonnen,
= Katharinen-Nonnen,

aufgefordert worden, weder Kapitalien, noch laufende oder rückständige Zinsen an gedachte Klöster weiter zu bezahlen, sondern sie an die Königliche Regierungs-Haupt-Kasse hier oder in Bromberg zu entrichten, oder zu gewärtigen, daß die Zahlung für nicht geschehen erachtet, und der Betrag nochmals eingezogen werden wird.

Zur Erleichterung sowohl der Schuldner als der Regierungs-Haupt-Kasse habe ich jetzt nachträglich angeordnet, daß die resp Kreis-Kassen von den erstern die Zinsen annehmen und ihnen darüber Quittung ausstellen, jedoch vorläufig und bis durch die Herren Landräthe der Terminus a quo ermittelt und festgestellt seyn wird, nur auf Abschlag.

Ich mache dies sämmtlichen Schuldnern zur Beachtung hiermit bekannt, und füge für diejenigen, die mit ihren Grundstücken in der Stadt Posen gedachten Klöstern verhaftet sind, noch hinzu, daß sie Ihrer Seits die quaest. Zinsen an die hiesige Regierungs-Haupt-Kasse unmittelbar abzuführen haben.

Posen den 30. August 1822.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.
v. Zerboni di Sposetti.

Inland.

Berlin den 5. Oktober. Des Königs Majestät haben den Geheimen Rath und Hof-Postdirektor von Madeweis zu Königsberg in Pr. nach funfzigjähriger treuer Dienstführung, vom 1. Januar k. J. an, in den gewünschten Ruhestand zu setzen, demselben wegen seiner geleisteten Dienste Allerhöchst-

Ihre Zufriedenheit zusichern zu lassen, und zum Beweise derselben eine angemessene Pension allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Regierungsrath Professor Dr. von Raumer nach der auf ihn gefallenen Wahl zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr $18\frac{22}{23}$ allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist nach Rheinsberg abgegangen.

Se. Excellenz der wirkliche Geheime Staatsminister, Freiherr Stein von Altenstein, ist nach Leipzig abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Woranoff ist als Kourier von London nach St. Petersburg hier durchgegangen.

Breslau den 1. Oktober. Heute versammelten sich die Professoren der hiesigen evangelisch-theologischen Fakultät, so wie eine Anzahl von lutherisch- und reformirt-evangelischen Geistlichen als Stellvertretern der gesammten evangelischen Geistlichkeit Schlesiens zu einer Synode, um die Lehrsätze beider christlichen Bekenntnisse gegenseitig auszugleichen, und somit die der Union diesseits entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Das Ergebniß der Berathungen wird wahrscheinlich öffentlich bekannt gemacht werden.

Ausland.

Deutschland.

Darmstadt den 26. Sept. Se. Majestät der König von Preußen sind heute, Mittags 12 Uhr, hier eingetroffen, und bei Ihrem Gesandten, dem Freiherrn von Otterstedt, abgetreten. Allerhöchstdieselben nahmen das Mittagsmahl im Kreise der Großherzoglichen Familie ein und setzten nach aufgehobener Tafel Ihre Reise bis Weinheim fort, wo Sie Ihr Nachtlager nehmen und morgen früh nach Karlsruhe weiter gehen werden.

Frankfurt den 26. Sept. Des Königs Majestät haben am 23. Morgens Höchstihre Reise von Erfurt aus fortgesetzt, in Fulda übernachtet, und am 24. Morgens zu Hanau eine Zusammenkunft mit Höchstihrer Schwester, der Frau Kurfürstin von Hessen Königl. Hoheit gehabt, mit derselben zu Mittag gespeist, sind am 25. früh nach Wilhelmsbad gefahren, haben daselbst bei Höchstihrer Durchlauchtigsten Frau Schwester noch das Frühstück eingenommen und sind darauf nach Frankfurt abgefahren, haben daselbst übernachtet, am 26. Morgens noch den Besuch des Herzogs von Nassau und des Landgrafen von Hessen-Homburg Durchl. empfangen und sind demnächst im höchsten Wohlseyn nach Weinheim gereist, woselbst Höchstdieselben Nachtlager halten werden.

Den 28. Sept. Heute Nachmittag sind J. J. K. K. H. H. die Prinzen Wilhelm und Karl, Söhne Sr. Maj. des Königs von Preußen, so wie der Prinz Friedrich, Neffe Sr. Majestät, hieselbst eingetroffen. Höchstdieselben verlassen uns bereits morgen wieder, und zwar die beiden Söhne Sr. Maj., um Ihre Reise nach Italien über Karlsruhe, Neuchatel und Mailand, — dieselbe Route, die Se. Majestät der König eingeschlagen hat, — der Prinz Friedrich aber, um nach Düsseldorf zurückzukehren.

Gestern früh sind Se. Durchl. der Königl. Preußische Oberkammerherr und Staatsminister, Fürst zu Sain und Wittgenstein, so wie Se. Excell. der Generalfeldmarschall, Graf Kleist von Nollendorf, welche Se. Maj. den König von Preußen nach Verona begleiten, Allerhöchstdenselben von hier dorthin gefolgt. Während der Anwesenheit Sr. Majestät in Frankfurt, traf der Russisch Kaiserl. Oberst Kawelli als Kourier von St. Petersburg hier ein, und überreichte Allerhöchstdenselben das Kais. Notifikationsschreiben über die glückliche Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna.

Heute früh ist der Russisch Kaiserl. Botschafter am Großbritannischen Hofe, Graf von Lieven, hieselbst eingetroffen, und hat nach einem kurzen Aufenthalt seine Reise nach Verona fortgesetzt.

Karlsruhe den 26. Sept. Gestern traf der Herzog von Wellington, von Paris über Straßburg, hier ein, und setzte sogleich seine Reise weiter nach Stuttgart fort.

Oestreichische Staaten.

Wien den 21. September. Se. Maj. der Kaiser Alexander, welcher den englischen Botschafter, Marquis Londonderry, nach seiner Ankunft mit einem Besuche beehrte, speiste den 19. bei demselben. — Zu Innsbruck werden bereits Vorbereitungen zur Aufnahme der beiden Kaiser und der übrigen hohen Personen, welche sich durch Tirol nach Verona begeben werden, getroffen.

Ihre Kaiserl. Hoh. die Frau Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoh. des Hrn. Erzherzogs Karl, sind in der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. von einem Erzherzoge glücklich entbunden worden.

Der Königl. Großbritannische Botschafter bei der

hohen Pforte, Lord Strangford, ist gestern Abends hier eingetroffen.

Italien.

Rom den 11. September. Die Kongregation de Sacri Riti, unter Vorsitz Sr. Heiligkeit, hat die von Giuliano da S. Agostino gewirkten Wunder, in plötzlicher Heilung einer kranken Frau und eines kranken Kindes bestehend, als gültig anerkannt und diesen Beschluß durch den Druck bekannt gemacht.

Turin den 12. Sept. Heute hat Se. Majestät der König den feierlichen Eid der Bischöfe und Aebte der Königl. Staaten des festen Landes aufgenommen.

Neapel den 7. Sept. Briefe aus Korfu vom 27. August vermuthen die Griechische Flotte, von deren Aufenthalt niemand zuverlässige Nachricht hat, im Archipelagus, um die unglücklichen Familien, welche sich von den Inseln flüchten, aufzunehmen. Morea ist von einer Abtheilung der Türkischen Flotte blockirt, eine andere Abtheilung befindet sich zu Patras und kreuzt in den Gewässern des Archipelagus.

Osmannisches Reich.

Moldauische Gränze den 12. September. Es heißt, der neue Hospodar der Wallachei sei am 7. d. in Silistria angekommen. Dort sollen sich 3000 Türken an ihn anschließen, und ihn in seine Residenz begleiten. Vielleicht werden die in Bucharest liegenden Türken durch diese sogenannte Leibwache des Fürsten abgelöst, und dies wäre sodann die definitive Räumung der Fürstenthümer. Die gänzliche Räumung ist uns bekanntlich schon oft verkündet worden, aber die Türken haben, wie es scheint, nur der christlichen Leichtgläubigkeit gespottet. Zugleich bestätigt es sich, daß alle Griechen die Fürstenthümer werden verlassen müssen, und man besorgt, daß auch den fremden Unterthanen in Zukunft der Aufenthalt sehr erschwert werden wird.

Bucharest vom 2. Sept. In den Fürstenthümern Walachei und Moldau wird nun bald Alles wieder so ziemlich in den status quo vor dem Ausbruch der Insurrektion und dem Einfall Alexander Ypsilanti's zurückgeführt seyn, nur daß beide Länder verarmt, verwüstet, entvölkert sind, und fast überall einer Wüste gleichen. Die Verfassung — wenn man die ehemals bestandene Ordnung der Dinge so nennen kann — wird im Ganzen auf den alten Fuß wieder hergestellt werden, beinahe mit dem einzigen Unterschiede, daß statt der Griechen Bojaren die vornehmsten und einträglichsten Stellen einnehmen. Der zum neuen Woiwoden oder Hospodaren hier ernannte Fürst Gregorius Ghika gehört zu den vornehmsten Geschlechtern der Walachei, und er genoß schon unter den früheren griechischen Fürsten Hanscherli, Alexander Morusi, Suzzo, das Ansehen eines der ersten Bojaren des Landes. Er bekleidete die Stelle eines Groß-Ban's, der das Amt eines Präsidenten im walachischen Divan versieht. Die Familie Ghika, deren Haupt Gregorius ist, besitzt ansehnliche Ländereien im Fürstenthum; aber freilich ist nach den unzähligen Drangsalen, welche das Land seit Jahresfrist erlitten hat, keine Bojarenfamilie mehr, die man reich nennen könnte. Gregorius Ghika und Fürst Brankowan, welcher letztere den Posten eines Groß-Spathars (Oberfeldherrn) bekleidete, waren unter den hiesigen Bojaren diejenigen, welche unter den vorigen Hospodaren den meisten Einfluß ausübten. Fürst Brankowan, der für sehr reich galt, war indessen der Erste, der gleich beim Ausbruch der Insurrektion in den Fürstenthümern nach Siebenbürgen flüchtete, und dort seine Person und einen Theil seiner Schätze in Sicherheit brachte. Dafür aber ging auch Alles, was er zurückließ, zu Grunde, und seine Güter und Landhäuser sind völlig geplündert und zerstört worden. Der neue Hospodar hat bereits die zwei vornehmsten Großwürdenträger ernannt. Großban ist Barbuczan Bakaresko geworden, ein Mann von vielem Geist, der auch den Ruf eines guten Patrioten hat, mehrere europäische Sprachen fertig redet und selbst nicht unmilitärisch gebildet ist. Zum Großspathar ist Skarlat Michalesko bestellt. Beide waren mit Gregorius Ghika zu Konstantinopel, und sind als Kaimakans (Stellvertreter) des neuen Fürsten hier angekommen, um bis zu dessen Ankunft der Regierung vorzustehen. Ihnen ist noch ein dritter großer Bojar, der ebenfalls von Konstantinopel wieder hier eingetroffen, Michalza Philipesko, in den Regierungsgeschäften mit beigegeben. Die Stelle eines Großpostelnick's, die sonst allezeit ein Konstantinopolitaner Grieche inne hatte, den jeder neue Fürst unter seinen Günstlingen auswählte, und der dann in der Regel auch dessen erster Minister war, wird nun auch einem Bojaren zu Theil werden. Der künftige Divan wird, wie zuvor, aus dem Großban als Präsidenten, dem Großspathar, dem Großpostelnick, zweien Großwornicks (Oberrichter, bisher ebenfalls gewöhnlich Griechen), zweien Titular-Wornicks und vier Logotheten, nebst dem Metropoliten und Erzbischofe von Bucharest, unter dem die drei Bischöfe in der Walachei stehen, zusammengesetzt werden. Der Divan Efendi, ein Türk, der als Bevollmächtigter der Pforte im walachischen Divan Sitz und

Stimme verlangen kann, wird vom Sultan ernannt. Der Metropolit wird vom Patriarchen in Konstantinopel ernannt. Der bisherige Metropolit, Dionysios, ein Mann von ausgezeichneten Geistesgaben, gebürtig aus Janina, ist noch nicht von Kronstadt in Siebenbürgen, wohin er geflüchtet, zurückgekehrt, und man glaubt auch nicht, daß er zurückkehren werde, da er wahrscheinlich bei seiner Rückkehr großen Gefahren entgegen gehen würde. Es ist nämlich bekannt, daß er als Grieche mit Leib und Seele der Sache seiner Nation zugethan war, und man will wissen, daß er zur Unterstützung der Insurrektion beträchtliche Summen verwandt. Wenn dies auch ein bloßer Verdacht ist, so würde er doch von den Türken schwerlich verschont bleiben. Auch die Familie des neuen Fürsten Ghika befindet sich noch in Siebenbürgen. Die bewaffnete Macht in der Walachei bestand unter den griechischen Hospodaren aus einem Korps Arnauten, die in Konstantinopel, Macedonien und Albanien angeworben wurden. Die Hilfsmittel des Landes würden indessen jetzt schwerlich zur Unterhaltung eines so theuern fremden Truppenkorps in den Stand setzen, daher, heißt es, wird sich die bewaffnete Macht unter den neuen Fürsten auf Panduren beschränken, die aus Eingebornen bestehen, und eine Art Landmiliz bilden.

Den letzten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hoffte man daselbst die nahe Unterdrückung der griechischen Insurrektion. Die Türken sind in Morea, und dieß ist genug. Vermuthlich wird ihre Milde in öffentlichen Blättern wieder gepriesen werden, so wie es bei der Landung auf Scio geschah. Allein Europa weiß schon Türkische Versprechungen zu würdigen.

Smyrna den 16. August. Am 2. d. hatten wir eine Mondfinsterniß. Sobald sich die Mondscheibe verdunkelte, begannen die Muselmänner ein furchtbares Gewehrfeuer. Um 2 Uhr nach Mitternacht war die Hälfte des Mondes verfinstert und die Luft ertönte immer mehr von Pistolenschüssen, in welche die Türken auch den Donner der Kanonen mischten, und zwar alles in der Hoffnung, den Drachen in die Flucht zu jagen, welcher den Mond angriff. Alle Moscheen waren zu diesem Zwecke geöffnet, und die Muselmänner betend darin versammelt. Der Mond erhielt endlich all seinen Glanz wieder, und auf das ununterbrochene Geprassel der Feuergewehre folgte nun die tiefste Stille.

Frankreich.

Paris den 25. September. Der heutige Moniteur enthält folgende Königl. Verordnung: „Wir Ludwig ꝛc. Auf den Bericht Unseres mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Inneren beauftragten Großsiegelbewahrers, aus welchem hervorgeht, daß die auf der Gränze der Pyrenäen ergriffenen Gesundheitsmaaßregeln nunmehr überflüssig geworden sind; um jedoch den Bewohnern dieser Gränze den benöthigten Schutz zu gewähren, verordnen wie folgt: Art. 1. Die in Gemäßheit Unserer Verfügung vom 21. Sept. 1821, auf der Gränze der Pyrenäen in Betreff des Einganges zu Lande vorgeschriebenen Gesundheitsmaaßregeln, hören vom 1. Oktober d. J. an auf. Art. 2. Die zur Bildung des Gesundheitskordons gebrauchten Truppen verbleiben, als Observationskorps, in ihren bisherigen Stellungen.“

Den neuesten Nachrichten aus Straßburg zufolge, ist der Exmilitair Caron von dem dortigen Kriegsgerichte einstimmig zum Tode verurtheilt worden. Sein Kamerad Roger ist von dem Anwerbungsverbrechen mit 5 gegen 2, und von der Komplicität dieses Verbrechens mit 4 gegen 3 Stimmen freigesprochen, und daher dem Generalprokurator zu Kolmar, wegen seiner Theilnahme an dem daselbst gegen die Königl. Regierung geschmiedeten Komplotte, wieder überwiesen worden. Caron hat auf Kassation angetragen.

Den 21. d. Nachmittags haben die vier zum Tode verurtheilten Exmilitairs, Bories, Pomier, Goubin und Raoulx, ihre Strafe erlitten. Um 5 Uhr Morgens wurden sie von Bicêtre nach der Konciergerie gebracht. Gegen 9 Uhr äußerten sie, daß sie Mittheilungen zu machen hätten. Der Präsident des Assisenhofes, Herr von Monmerqué, begab sich einige Stunden darauf zu ihnen, um diese Mittheilungen zu empfangen; wie indessen verlautet, ist es demselben leider nicht gelungen, die Verbrecher zu irgend einem Geständnisse zu vermögen; sie haben ihr Geheimniß mit ins Grab genommen, und dadurch gewiß manchem strafbaren Gewissen neuen Muth eingeflößt. Um 5 Uhr Abends wurden sie, unter einem ungeheuren Zulaufe, auf zwei Karren nach dem Grèveplatz gebracht. Auf dem ersten Karren befanden sich Bories und Goubin, auf dem zweiten Raoulx und Pomier. Vier Geistliche, deren Trostreden und Ermahnungen sie indessen wenig zu beachten schienen, begleiteten sie. Goubin empfing den Todesstreich mit den kaum vernehmbaren Worten: „Es lebe die Freiheit!“ Bories bestieg mit schnellen Schritten das Schaffot, und sprach hierauf noch einige Worte, welche in die Lüfte verhallten.

Der Moniteur meldet aus Wien: „Der Oestreichische Beobachter giebt in voller Länge die Uebersetzung der Rede des Hrn. Generaladvokaten Marchangi in der Sache der Rocheller Konspiranten oder der Karbonari. Eine hohe Person hat diese vortreffliche Rede am kürzesten und treffendsten gelobt mit den Worten: Es ist ein Stück, das verdient, auf die Tafel des Kongresses gelegt zu werden.“

Der Herzog von Wellington hat am 21. eine lange Privataudienz beim Könige gehabt, und hierauf einem großen diplomatischen Diner bei dem Präsidenten des Ministerrathes, Grafen von Villele, beigewohnt. Den 22. früh ist Se. Herrlichkeit von hier nach Verona abgereist.

Der Englische Gesandte am Großherzogl. Toskanischen Hofe, Lord Burghersh, ist vorgestern von hier nach Verona abgereiset.

Vor einigen Tagen ist hier eine Frau von vier wohlgestalteten und zur Zeit noch lebenden Kindern, drei Knaben und einem Mädchen, entbunden worden.

Vorgestern wurden 8 Schott- und Irländer, des Karbonarismus beschuldigt, hier verhaftet.

Ein gewisser Lagard, Herausgeber einer obscönen Flugschrift: "Epistel an meinen Pfarrer" ist von dem hiesigen Zuchtpolizeigericht zu 6monatlicher Gefängniß- und einer Geldstrafe von 500 Fr. verurtheilt worden. — Ein Eleve der Medizin, Namens Leroy, hat der hiesigen chirurgischen Akademie ein Instrument von seiner Erfindung vorgelegt, mittelst welches Blasensteine von beträchtlicher Größe zertheilt und in kleinen Stücken hervorgezogen werden können. Das allgemeine Journal für Medizin und das Bulletin der hiesigen Gesellschaft von Aerzten loben das Instrument sehr. Hr. Leroy nennt es Lithoprion.

Durch einen Beschluß des Ministers des Innern vom 17. Septb. ist die Neckarzeitung in Frankreich verboten.

In den Departements Vaucluse, Tarn und Garonne ist die Weinlese beendigt. Die Weinpreise sind schon beträchtlich gesunken; die Qualität soll die von 1811 noch übertreffen.

Es wird unverzüglich eine Telegraphenlinie von hier nach Bayonne angelegt werden.

Der Spanische Gesandte Casa-Yrujo hieselbst, empfing am 19. einen Kourier aus Madrid; von Vittoria ab aber sind die Wege durch die Antikonstitutionellen so unsicher, daß dieser drei Tage dort verweilen mußte, und nur mit einer Eskorte von 60 Mann abgehen konnte, die ihn bis in die Gegend brachte, welche von den Truppen des Generals Espinosa besetzt ist.

Bayonne den 18. Sept. Die Konstitutionellen sollen das Kloster Aranzazu abgebrannt haben, welches den Royalisten zum Versteck gedient. — Die Kastilische Post kommt nur unter Geleit, und die aus Bilbao über See an.

Der Königl. Englische Gesandte am Spanischen Hofe, Sir W. A'Court, ist gestern früh nach Madrid abgereist.

Perpignan den 15. Sept. Die letzte Post aus Seo Urgel bringt keine neue Zeitung mit. Der Marquis Mataflorida hat nämlich angezeigt, daß er zu beschäftigt wäre, um Berichte abfassen zu können! er beschränke sich darauf, mitzutheilen, daß die Sachen gut ständen.

Spanien.

Madrid den 13. September. Ihro Majestät ist fast gänzlich hergestellt und fährt täglich mit Ihrem Gemahle, dem Könige, nach Buen Retiro aus. Dies geschieht unbegleitet durch die Straßen der Hauptstadt, welche vollkommene Ruhe und Ordnung genießt.

Gestern ließ der Kriegsminister alle General-Armeeinspektoren zusammenkommen, und verlangte die Stellung von 40,000 Mann in zwei Monaten. Graf del Abisbal erklärte, daß, so viel die Infanterie betreffe, sie in 40 Tagen bereit seyn solle, wenn er Geld bekomme. Der Minister wies ihm sofort die benöthigten Fonds an.

Vierhundert geflüchtete Piemonteser, die unter dem Obersten Pachiarotti ein Korps gebildet hatten, sollten am 8. aus Mataro (Katalonien) nach Tordera marschiren. Sie wurden aber von einem Korps Royalisten geschlagen und der Oberst tödtlich verwundet nach Mataro zurückgebracht. — Das Provinzialbataillon Oviedo, auf dem Marsch zur Armee begriffen, hat aus Leon wieder heimkehren wollen, sich von dem Obersten jedoch zur Fortsetzung des Marsches bewegen lassen.

Die Offiziere des Santiago-Kavallerieregiments haben die Absetzung ihrer Chefs, als die antikonstitutionell wären, gefordert. — In einer Adresse des Reiterregiments de la Konstitution an den König, wird derselbe stets: „Ew. konstitutionelle Majestät“ angeredet.

Se. Majestät haben die Generale und Obersten, die im Kriegsgericht über Elio ausgeblieben waren, sämmtlich nach Ceuta, Ivica, Puertorico, den Philippinen 2c. verwiesen. Unter den Verwiesenen ist der alte General-Lieutenant Graf v. Calderon (Calleja), der bekanntlich die Expeditionsarmee 1820 befehligte, und in dieser Eigenschaft von Riego aufgehoben ward. Er kommt nach den Canarien.

Elio schrieb kurz vor seinem Tode noch an seine Frau und seinen Bruder, und legte ihnen die Erziehung seiner Kinder ans Herz. Sobald ihm das Todesurtheil verkündet war, stimmte er das Te Deum an, und hörte bis ans Ende nicht auf, Psalmen herzusagen, besonders das Miserere. Als die Todesstunde schlug und der Geistliche ihn an den Aufbruch erinnerte, antwortete er: gleich, gleich! legte sich Uniform, Schärpe und Orden an, und machte den ganzen Weg zu Fuß. Bei dem Blutgerüst zog er die Kutte der Brüderschaft der heiligen Jungfrau über, stieg ohne Beistand hinauf, und bat alle, ihm zu verzeihen, wie er allen vergeben. Der Pöbel stieß rohe Verwünschungen aus. (Nach andern schwammen viele in Thränen; beides kann wahr seyn.) Wie Privatschreiben versichern, betheuerte der General noch feierlich: daß er während seines Kommandos blos die Befehle der Regierung vollzogen, an dem Aufruhr der Kanoniere, (wegen dessen er eigentlich verurtheilt worden) aber keinen Theil gehabt. Ich wünsche, schloß er, daß mein Blut das letzte in Spanien vergossene Blut seyn möge; dann wird Spanien der Reinheit meiner Absicht Gerechtigkeit widerfahren lassen, und den Ruf wiederholen, der mein letzter Wunsch ist: Es lebe der König! es lebe die Religion!

General Elio soll durch seine Andacht das Volk in Valencia so sehr erbaut haben, daß man die bei ihm Wache haltenden Nationalgarden oft ablösen mußte, aus Furcht, sie möchten erweicht werden, und seine Flucht befördern, die gar viele wünschten. Ungeachtet seines heftigen Charakters entschlüpfte ihm keine Klage gegen seine Richter; nur der Abschied von seinen Kindern, die meistens noch unerzogen sind, fiel ihm schwer. Nicht weniger als 10 Generale haben sich geweigert das Kommando in Valencia vorläufig zu führen, folglich an dem Kriegsgericht über ihn Theil zu nehmen. Denn man ist allgemein überzeugt, daß er wenigstens das Verbrechen, dessen wegen er verurtheilt worden, nicht begangen hat.

Vorgestern war hier allgemeine Unruhe und die Thore verschlossen, weil man einen Ueberfall fürchtete. Ein Priester von Toledo hat nemlich eine Bande von 400 Mann zu Fuß und zu Pferde errichtet, mit der er die Gegend durchstreift und brandschatzt. Es wurden Truppen gegen ihn abgeschickt.

Die Mitglieder der „Glaubensjunta" zu Tolosa sind festgenommen worden.

Das ganze während des Befehls des Generals Copon eingeleitete Verfahren beim Gardistenprozeß ist umgestoßen, und die Sache wird vor einem gewöhnlichen Kriegsgericht ihre schleunige Beendigung finden.

Die Prinzessin von Beira, die neulich mit ihrem Sohne zu Madrid angekommen, ist von einem Nervenfieber befallen worden, das für ihr Leben fürchten läßt.

Das Gerücht verbreitet sich, daß ein Manifest des Königs an die auswärtigen Mächte gedruckt wird, worin S. M. seine freimüthige und aufrichtige Anhänglichkeit an die Konstitution betheuert, und sein Mißvergnügen über das Betragen derjenigen Spanier bezeugt, die beim Auslande Hülfe suchen, um das größte Unglück auf uns zu wälzen.

Drei hundert und fünf Damen von Stande aus hiesiger Hauptstadt haben dem Könige eine Adresse überreicht, worin sie ihn einladen: auf der konstitutionellen Bahn zu wandeln, und geloben, ihren Gatten und Kindern nur der Freiheit günstige Gesinnungen einzuflößen. Mehrere andere Adressen scheinen buchstäbliche Abschriften von denen zu seyn, die einst dem unglücklichen Ludwig 16. übergeben wurden.

Gegen die Behauptung der Regentschaft in Urgel, daß der König gefangen sei, erhebt sich der Universal. Wie? ruft er, Ferdinand gefangen? zu einer Zeit, wo er freier, geliebter und glücklicher ist als je ꝛc.

Das dritte Schreiben der Königin Witinia, die revolutionärste Schmähschrift, die seit 2 Jahren in Spanien erschienen, ist dem Geschwornengerichte übergeben worden.

Der Oberst des 1. Garderegiments, den man an den Ufern der Bidassoa verhaftet hat, ist hier gefangen eingebracht.

Riego ist nach Granada gereiset und wurde allenthalben unterweges festlich empfangen.

Urgel den 13. September. Zum großen Erstaunen der Bewohner traf General Quesada mit einem geringen Gefolge vor einigen Tagen hier ein: er leistete am 12. der Regentschaft den Eid der Treue und reisete heute wieder zu seinem Armeekorps ab. — Auch Don Eguya Alvarez von Toledo und der Trappist sind hier angekommen.

Barcelona den 11. September. Wie weit die Gewalt der Willkühr hier geht, beweist folgende Thatsache. Nach der Verbrennung der Proklamationen der Regentschaft von Urgel, ließ die Stadtbehörde, auf wiederholtes Andringen des Volkes und der Garnison, mehrere durch die öffentliche Meinung als antikonstitutionell bezeichnete Personen in der Nacht vom 5. zum 6. verhaften; es

befinden sich darunter: der Königl. Stadthalter, der Gouverneur der Citadelle, drei Generale, verschiedene Militair- und Civilbeamte und mehrere Kapuziner und andere Mönche.

Großbritannien.

London den 23. September. Man nennt als Mitglieder der Kommission zur Führung des großen Siegels, die der Lord-Kanzler (aber nur bis zur völligen Herstellung seiner Gesundheit) bezeichnet, die HH. Leach, Bayley und Richardson.

Am 19. stattete der größte Theil des diplomatischen Korps Herrn Canning seine Glückwünsche im auswärtigen Amte ab.

Es hat weniger Mühe gekostet, den König, als den Lordkanzler für Hrn. Canning umzustimmen, weil der Prozeß der Königin schon längst vergessen ist, die Sache der Katholiken aber noch immer in Anregung kommen kann.

Herr Canning hat sich ein Bett im Bureau des Auswärtigen aufschlagen lassen, damit er desto später arbeiten und desto früher an die Arbeit gehen könne.

Wahrscheinlich wird Lord Bentink, ein Verwandter des Herrn Canning, zum Gouverneur von Indien ernannt werden. Andere bestimmen den Sprecher des Hauses, Herrn Manners-Sutton, zu dieser Stelle.

Es werden bereits in den Grafschaften Irlands öffentliche Versammlungen gehalten, um Bittschriften an das Parlement zu votiren, daß mit dem in Irland bestehenden Zehnten-Systeme eine Veränderung vorgenommen werde.

In unsern Blättern wird erst jetzt das Schreiben des Sekretairs der Admiralität Hrn. Croker an den Dr. O'Meara vom 2. Nov. 1818 angeführt, worin er demselben die Weisung mittheilt, daß er aus der Liste der K. Wundärzte gestrichen worden, weil er ein Anmuthen des Sir Hudson Lowe an ihn, Bonaparte auf die Seite zu schaffen, entweder aus Feindschaft gegen jenen erfunden, oder aus Feindschaft gegen ihn erst nach 2 Jahren der Regierung mitgetheilt habe. In beiden Fällen sei er gleich sehr strafbar und verdiene nicht im Dienst zu bleiben.

Der Kourier meldet aus Wien: „Man halte dafür, daß an dem Gerücht, als ob der König von Spanien zum Kongreß eingeladen worden, nicht eine Silbe wahr sei. Der dortige Spanische Gesandte habe die letzten acht oder vierzehn Tage fast täglich Depeschen mit Expressen von Madrid erhalten."

Rußland.

Die Morning-Chronicle will von einer Person, die der Heerschau beiwohnte, welche Kaiser Alexander zu Moskwa hielt, vernommen haben, daß Offiziere und Soldaten ihm über 80 Bittschriften überreichten, um die Feindseligkeiten gegen die Türkei zu beginnen.

Königreich Schweden und Norwegen.

Christiania den 20. Sept. Heute proklamirten die Herolde die Eröffnung des Storthings durch den Reichsstatthalter Grafen Sandels. — Der hiesige Gelehrte, Jens Kraft, giebt eine topographisch-statistische Beschreibung von Norwegen heraus.

Vermischte Nachrichten.

Ein Schreiben aus Frankfurt a. M. in der allg. Zeitung sagt unter andern: Allgemeiner Wohlstand kann da nicht gedeihen, wo der Staatsbürger unter der Last fast unerschwinglicher Abgaben erliegt und dadurch sich außer Stande befindet, auf Verbesserung seines Zustandes zu denken. Sicherer als durch alle Maaßregeln und Verfügungen von oben herab, die die Beförderung des Handels und der Industrie zur Absicht haben, möchte daher das Ziel, das man zu erstreben trachtet, durch Einführung einer größern Oekonomie im Staatshaushalte, d. i. durch Beschränkung und Verminderung der öffentlichen Ausgaben, erreicht werden. Das ist aber bei der Kostspieligkeit der Hofhaltungen, bei dem Heere von Beamten, die der Staat ernährt, und besonders so lange nicht möglich, als die Unterhaltung unverhältnißmäßiger stehenden Armeen alle Hülfsquellen der Länder erschöpft. Vielleicht haben wir Hoffnung, daß dem letztern Uebel, das wie ein Krebs an der Wohlfahrt der Staaten nagt, durch den neuen Kongreß ein Ziel gesetzt werde. Denn ist die Einigkeit unter den Mitgliedern der heiligen Allianz aufrichtig, wie wir nicht bezweifeln, so werden sie ihre Gesinnung vor der Welt am besten dadurch bethätigen können, daß sie die Armeen bis zum Minimum reduciren. Dadurch würde jeder Argwohn verschwinden, als stünden die Mächte aus gegenseitigem Mißtrauen immerdar zum Kriege gerüstet. (Neue Bresl. Zeit.)

Prinz Oskar und seine Mutter trafen am 12. Sept. in Bern ein und setzten am 13. die Reise nach Italien fort.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Termino

den 17ten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Land-Gerichts-Referendarius George in unserm Gerichtsschlosse mehrere Kalb- und Rindsleder, ein Pferd und Wagen, Spinde, hölzerne Geräthe, und Bücher, besonders Französische über verschiedene Gegenstände, mehreres zu einer Gerberei gehöriges Handwerkszeug, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden verkauft werden sollen.

Posen den 28. September 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Den 17ten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr,

soll vor dem Land Gerichts-Referendarius Kantak im Instruktions-Zimmer unsers Gerichts, Silberzeug, worunter eine Uhr, ein Verbindezeug und einige andere Effekten, Spinde und Bücher öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen den 28. September 1822.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die hieselbst auf Kuhndorf sub Nro. 162. belegene, zum Johann Jutrowskischen Nachlaß gehörige Wassermühle nebst Zubehör, auf drei Jahre von Martini ab, verpachtet werden soll. Zu diesem Behuf ist ein Termin auf

den 23sten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Referendarius Kantak in unserm Gerichts-Schlosse angesetzt, wozu Pachtlustige vorgeladen werden.

Wer mitbieten will, muß dem Deputato eine Caution von 30 Rthlr. in baarem Gelde erlegen.

Posen den 10. September 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Am 17ten Oktober cur. soll vor dem Land-Gerichts-Referendarius Werner in unserm Gerichts-Lokale Vormittags um 9 Uhr verschiedenes Silbergeschirr öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen den 19. September 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Nächsten Donnerstag den 10ten dieses ist Musik im Saale der unterzeichneten Ressource, und wird damit von 14 zu 14 Tagen an jedem folgenden Donnerstage fortgefahren werden.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch dazu ergebenst eingeladen. Posen den 5. Oktober 1822.

Die Direktion der Ressource im Logen-Hause.

Ein Haus mit einem großen Gemüse- und Obstgarten sub Nro. 106., unweit des Dominikaner-Klosters belegen, ist von Weihnachten d. J. zu verpachten. Ueber die Pachtbedingungen giebt die ꝛc. Schmidt sub Nro. 107. Breite-Straße wohnhaft, weitere Auskunft.

Posen den 22. September 1822.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir zum bevorstehenden Jahrmarkt außer den schon am Johanni-Markt bekannt gemachten Sorten von Pfefferkuchen und Zuckerwaaren, auch Warmbrunner Pfeffermünzkuchen, Leipziger Kalmus in Stangen, kandirte Cigorien-Wurzel und ächte Französische Pfefferkuchen, zu möglich billigen Preisen und bester Güte zu haben sind, und bitte ich deshalb um gütigen Zuspruch.

Ernst Knittel aus Landsberg a. d. W.

Zu diesem Markt empfiehlt sich mit weißer, wie auch mit bunter Leinwand, mit Creas, Lederleinwand, Damastdecken, Handtüchern, Strick- und Nähzwirn

Johann Gottlieb Knospe aus Greiffenberg in Schlesien.

Seine Bude steht gegenüber dem Hause des Hrn. Kaufmann Pusch.

Bekanntmachung.

A. Trietschler auf dem Markt neben der Stadtwaage hat so eben per Post ächte Romanische Violin-Saiten erhalten, und bittet um geneigten Zuspruch.

Wohnungsanzeige.

Meinen resp. Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich, indem ich durch einen Handschuhmacher aus meiner zeitherigen Wohnung verdrängt worden bin, von jetzt an gerade über in dem Hause des Herrn Grafen von Wollowicz, Breslauer Straße No. 257. meine Wohnung und Laden haben werde. Ich bitte um fernern Zuspruch und werde jederzeit, wie vorher, mit der promptesten und reellsten Besorgung suchen zu dienen.

Jänike, Handschuhmacher.

Anzeige.

Ein moderner eiserner Ofen steht zum Verkauf bei

Friedrich Helling.

Donnerstag als den 10ten October, ist zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl; wozu ergebenst einladet

Peter Lüdtke, auf Kuhndorf.